

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 17. Freytag, den 29. Februar 1828.

Berlin, vom 23. Februar.

Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russ. Rittmeister im Grodnischen Garde-Husaren-Regiment, Grafen v. Anhalt, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Landgerichts-Präsidenten Wihl. im Oswald zu Köln zum ersten General-Advocaten bei dem dortigen Rheinischen Appellations-Gerichtshofe mit dem Character als Geh. Justizrath zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Stadt-Physikus Dr. Zitterland in Aachen zum Regierungs- und Medicinalrath bei der dortigen Regierung allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 25. Februar.

Des Königs Majestät haben die Assessoren Wehmurh und Willing beim Land- und Stadtgerichte in Nordhausen zu Justiz-Räthen zu ernennen geruhet.

Aus den Maingegenenden, vom 21. Februar.

Im Württembergischen haben die beiden letzten Erdbeben den Aberglauben vege gemacht. Wo man hinkommt, spricht man von nichts Anderem, als von dem Untergange der Welt, von Offenbarungen aus dem 4ten Kapitel des Hefekiel, und von furchterlichen Dingen, die von den Türken herbeigeführt, im Jahre 1830 sich ereignen werden. Dieser Aberglaube rähet unverkennbar von den vielen Pietissen und dem Mysticismus her.

Aus den Maingegenenden, vom 22. Februar.

Die diesjährige Faschingsfeier in Eln bot wiederum das Schauspiel eines wahrhaft großartigen, eine ungeheure Menschenmasse heiter und sinnig bewegenden Volksfestes dar: ihren Glanz erhobte die Anwesenheit F. K. S. der Kurfürstin von Hessen (begleitet von dem Kurprinzen und der Prinzessin Karoline Friederike Wilhelmine), und Sr. K. S. des Prinzen Friedrich von

Preussen. Das Hauptthema der Maskendarstellungen bildeten die Kontraste alter und neuer Zeit. Die Lösung des Räthfels in diesen Kontrasten gab Hanswürst, indem er zeigte, daß unter den Larven des Alten sowohl, als des Neuen, er selbst sich verdeckt befände. Der Hierauf triumphirende, durch die Stadt wahlende Festzug, in welchem Hanswürst, als Held des Tages, auf einem gigantischen Schaufelruder hoch über der ganzen Menschenmasse thronte, war sehr glänzend, bunt und reich an Zahl, so wie an Bedeutung einzelner Masken. Das dieses Schaupiel umgebende Menschengedränge war unzählbar: aus der Nähe und Ferne waren Zuschauer in Massen herbeigeströmt. Auch dem äußern zahlreich besuchten Abendball auf dem großen Bürgerich-Saale wohnten die hohen Fürstl. Personen bei. Einer auf dem Faschings-Dienstag veranstalteten außerordentlichen Generalversammlung der Karnevals-Freunde ward ebenfalls die Ehre eines Besuches von K. K. H. dem Prinzen Friedrich von Preussen und dem Kurprinzen von Hessen zu Theil. Auch in diesem Jahre waren die Festslichkeiten mit Handlungen der Wohlthätigkeit verbunden.

Aus den Niederlanden, vom 9. Februar.

Unsere Regierung hat nunmehr die freie Durchfuhr aller Manufacturwaaren, Wolken-, Eisen- und selbst Seidenwaaren nicht ausgenommen, ohne irgend eine Abgabe zugesandt, was für die Preussischen Rheinprovinzen und das ganze südliche Deutschland in ihrem überseelischen Verkehr durch die Niederlande von der äußersten Wichtigkeit ist.

Paris, vom 16. Februar.

Nach Briefen aus Toulon hat die nach Algier bestimmte Division am 11. d. unter Segel gehen sollen. Hr. Collet hat neuerdings seine Flagge auf dem Linienschiffe la Provence aufgezoogen und der Ritter Duplessis-Pariseau das Commando der Amphitrite wieder übernommen. — Man will wissen, daß die Fahrzeuge des Bey von Algier gänzlich entwaflnet und abgetakelt sind.

auch soll eine solche Verwirrung in jener Stadt herrschen, daß jede Art von Vorschlägen wegen Beendigung der Feindseligkeiten leicht Gebräuch finden dürfte.

Paris, vom 18. Februar.

Gestern um halb 2 Uhr präsidirte Sr. Maj. im Ministerrath. Die Adresse der Pairstammer an den König lautet wie folgt: „Sire, seitdem Ihre getreuen Unterthanen, die Pairs von Frankreich, die feierlichen Worte Ew. Maj. vernommen haben, haben nur die geseligen Formen den erwünschten Augenblick verzögert, in welchem Ihnen der Zoll ihrer Hochachtung und ihrer Dankbarkeit überreicht werden sollte; sie haben niemals das Glück dieser Mittheilungen lebhafter gefühlt, welche den Gedanken des Monarchen, ohne Vermittler, dem Volke verstanden, und es dadurch beruhigen und aufmuntern. Der Vertrag, den Ew. M. mit zwei großen Mächten abgeschlossen, verpflichtet Frankreich, daß der Friede, dessen es sich erfreut, nicht lange im Orient bedroht sein wird. Aufgeklärt durch das Beispiel mehrerer großen Staaten, die nach weniger blutigen Kriegen, zu verschiedenen Zeiten, sich zu größern Opfern verstanden hatten *), wird die Ottom. Pforte der Vermittelung der friedliebenden und uneigennütigen Souveräne nicht widerstehen. Ihre Flaggen, vereint unter dem Siegel eines, in der Schlacht von Navarin erworbenen, gemeinschaftlichen Ruhms, werden die Ueberbleibsel eines unglücklichen Volkes sammeln, welches die edelmüthige Hilfe lehren wird, sich der ihm bestimmten Stelle, welche für dasselbe die Gerechtigkeit und die Menschenliebe in Anspruch nehmen, würdig zu zeigen. Mag Ew. Maj. von einem Afrikan. Staat die Genugthuung, worüber Sie zu urtheilen haben, oder in einem andern Himmelsstrich (Brasilien) Schadenersatz fordern, so wird stets Ihre, den Handel gegen alle Angriffe schützende Fürsorge, der Schifffahrt in allen Meeren eine gänzliche Sicherheit bereiten. Wir haben die Empfindungen getheilt, die Ihr Herz, Sire, erfüllen, als Sie von der Halbinsel sprachen. Die Opfer, die sie verursacht, werden minder fühlbar sein, wenn Milde und Gerechtigkeit durch das Beispiel Ihres erlauchten Sohnes erleuchtet, daselbst die Zwietracht ersticken, die selbst den Nachbarstaaten nachtheilig wird. In der bevorstehenden Zurückberufung Ihrer Soldaten in das Vaterland, sieht die Pairstammer dankbar die väterliche Absicht Ew. M., Ihren eigenen Unterthanen die schwere Bürde einer fernern Decupirung abzunehmen, und der Vergrößerung einer Schuld Einhalt zu thun, deren Last vorübergehend zu machen, der Spanischen Ehre obliegt. Sind die Mittheilungen Ew. M. in Bezug auf die äußern Verhältnisse beruhigend, so haben Ihre Worte über den Zustand des Innern, unsere Herzen mit der lebendigsten Hoffnung erfüllt. Die Ursachen, weshalb in verschiedenen Staaten der Ertrag gewisser Steuern sich verändert, sind selten von der Art, daß man aus der eingetretenen Verringerung ein Verstiegen der Quelle des öffentlichen Reichthums befürchten darf. Mit der gewissenhaftesten Aufmerksamkeit werden wir die uns

vorzulegenden Documente prüfen. Nach Erwägung der Umstände, die ein Mehr der Ausgabe verursachen, wollen wir die Mittheilungen erwarten, um die Hülfquellen sicher zu stellen, welche durch die von Ew. M. empfohlene strenge und umsichtige Sparsamkeit nicht verbeigehaft sein würden. Das Heer, stolz auf die Vorbeere, die es unter Ihrem vielgeliebten Sohn erbringt, sieht mit vollem Vertrauen, einen Fürsten, der eben so weise im Rath als wacker in der Schlacht ist, sich mit seinen ersten Interessen besonders beschäftigen. Die Bildung eines neuen Ministeriums verändert Ihren Willen, dem Handel und der Gewerbe, bei deren Fortschritten der Ackerbau täglich mehr interessirt ist, besondern Schutz zu gewähren. Die hohe Weisheit erkennend, wonach Ew. M. den öffentlichen Unterricht und die geistlichen Angelegenheiten gesonderten Leitungen überwiesen hat, wird die Pairstammer es sich stets zur Pflicht rechnen, den Wünschen des Königs, für eine dauernde und sanfte Einwirkung der Religion auf die Jugendbildung entgegenzukommen. Tief überzeugt von Ihrem Willen zur Aufrechthaltung des großen Actes, den Ihr erlauchter Bruder erlassen, freuen sich Ihre getreuen Unterthanen, die Pairs von Frankreich, daß sie die ersten Wortführer der allgemeinen Freude sind, welche das Verprechen, unsere Gesetze immer mehr der constitut. Chartre anpassend zu machen, verursacht hat. Die Lösung der großen Fragen, welche die Sorgfalt Ew. Maj. sich vorgelegt, wird dadurch um so leichter werden. Welcher Franzose wird nicht bei der Stimme des Fürsten, der die Wahrheit als ein Bedürfnis anruft und die Gesetze als die sichersten Stützen des Thrones, nächst Gott, von Vertrauen und Liebe durchdrungen, einer so großherzigen Aufforderung würdig zu entsprechen sich beifern? Von diesem Königl. Vertrauen tief gerührt, wird die Pairstammer stets von dem reinsten Eifer besetzt bleiben, die edlen Zwecke Ew. Maj. zu unterstützen. Die Krone bewahren, welche die Schützerin der Gesetze und erste Hüterin der öffentlichen Freiheiten ist; die politischen Gewalten auf feste Grundlagen bringen; alle unsere Staatseinrichtungen begründen; durch gegenseitiges Vertrauen und gemeinschaftliche Sicherheit die Bande enger machen, welche das Franz. Volk an seinen König knüpfen: dies, Sire! war und dies wird das Ziel unserer Arbeiten sein. Allein unser noch unablässiger Gedanke wird der sein, einem Fürsten, dessen Leben dem Wohlergehn von Frankreich geweiht ist, täglich mehr Liebe zu verschaffen und ihn derg. Kalt noch glücklicher zu machen. Sire, Ihre getreuen Unterthanen, die Pairs von Frankreich, einmüthig in diesen Gesinnungen, werden in ihnen das Antlitz der Einigkeit und Treue finden, mit deren Beispiel sie allen Franzosen voranzugehen sich beifern.“

— Antwort des Königs: „Mit wahrem Vergnügen empfangte ich den Ausdruck der Gesinnungen und Wünsche der Pairstammer. Mit Genugthuung sehe ich, daß meine Worte gehört und verstanden worden, und gern nehme ich die Versicherung entgegen, daß die erste Staatskörperschaft allen Franzosen das Beispiel der Gehorsamkeit vor unserm heiligen Glauben, der Treue gegen meine Person und der unerschütterlichen Anhänglichkeit an unsere gegenwärtigen Institutionen geben wird. Sie haben Recht, meine Herren, ich kann nur durch das Glück meiner Unterthanen glücklich sein, und die Gefühle, die Sie für einen vielgeliebten Sohn ausdrücken, gewähren mir die süße und tröstende Gewißheit,

*) Ont consenti à de plus grands sacrifices. Dafür stand in dem Entwurf: consenti à des emancipations nécessaires. Der Ausdruck emancipation wurde angegriffen, von den Herren Laine und Pasquier verteidigt, hernach aber, nach mehreren Bemerkungen des Ministers des Auswärtigen, auf die angegebene Weise abgeändert.

daß wenn es Gott gefällt, meiner Laufbahn eine Ende zu machen, Nichts Frankreichs Ruhm und Wohlfahrt wird Abbruch thun können.“

Lissabon, vom 30. Januar.

Der Marquis v. Loule und seine Gemahlin gehen wieder nach England, noch nach Amerika, wie man allgemein gesagt hatte, sondern sind im Begriff, sich nach Italien zu begeben und werden in Livorno landen.

Rio de Janeiro, vom 6. December.

Man sieht hier jeden Augenblick der Ankunft des Packetboots Zephyr aus dem Marafusse entgegen, welches neue Friedensvorschläge überbringen wird. Sollte indessen Brasilien auch im Besitze der Banda Oriental bleiben, so werden die Bewohner von Buenos-Ayres und Monte-Video sich nur so lange ruhig halten, bis die Finanzen ihnen wieder erlauben werden, in den Kampf zu gehen; denn nur Geldmangel und nicht guter Wille dürfte sie bewegen, einen Fußbreit Landes abzutreten. Nach hier ist dieser Mangel sehr drückend. An Papiergeld gehen 40 pCt. verloren und der Cours auf London steht 32. Zu Bahia sind in Folge der Weigerung, Kupfergeld an Zahlungsstatt zu nehmen, sogar Unruhen vorgefallen: alle Läden waren geschlossen und die Geschäfte unterbrochen. — Zwei Transportschiffe mit Deutschen Soldaten sind hier angekommen. Die Irländer, die zu Schaaren mit Weibern und Kindern hieher ausgewandert sind, sterben fast Hungers, und biten die Englischen Capitäns, sie wieder nach Hause zu bringen.

London, vom 12. Februar.

Die gewichtigsten Worte, welche der Herzog v. Wellington in der gestrigen Debatte im Oberhause aussprach, waren ohne Zweifel folgende: „Für jetzt ist es meinerseits bloß erforderlich, zu sagen, daß es meine feste Absicht sei, das in Frage stehende Protocoll, und den nachfolgenden Tractat vom Juli 1827, dem Geiste und Buchstaben nach zur Ausführung zu bringen. Ich wiederhole es als meine Absicht, diesen von Sr. Maj. mit eingegangenen Tractat zur vollkommensten Wärtung und zur redlichen Vollziehung zu führen.“

London, vom 15. Februar.

Aus der Erklärung des Lords Goderich im Oberhause am 11. d. geht jetzt deutlich hervor, daß der jüngste Ministerwechsel einzig und allein eine Folge der Uneinigkeit zwischen den Hh. Huskisson und Herries über die Ernennung des Lords Althorp zum Vorsitz des parlamentarischen Finanz-Ausschusses gewesen ist.

Ein, an den Lord-Mayor abgegebener Bericht läßt befürchten, daß die vielen, von Hrn. Brunel zum Befestigen seines Tunnels vorgenommenen Einsenkungen die Tiefe des Stroms vermindern.

Der Courier enthält ein Schreiben des Kaisers Nicolaus an Admiral Codrington, nebst einem Schreiben des Grafen v. Neyselrode an den Grafen v. Helldon vom 11. (23.) Nov. v. J., in welchem ebenfalls dem Engl. und Franz. Admiral die ausgezeichneten Lobspprüche ertheilt werden. „Sollte, heißt es darin, in diesem Augenblick kein Britisches Schiff für die Admiralsflagge des Sir E. Codrington geeignet sein, so steht ihm das ganze Russ. Geschwader zu Gebote und der Kaiser wird seinen Aufenthalt an Bord eines Russ. Schiffs als Ehre für die Russ. Marine ansehen.“ In einer Depesche desselben Ministers an den Grafen von Helldon erkundigt sich ersterer nach dem Range, welchen Admiral Codringtons Sohn in der Engl. Marine be-

kleidet, weil Sr. Maj. beschlossen haben, ihm für seine rühmlichen Dienste eine Auszeichnung zukommen zu lassen.

Lord Cochrane ist in 28 Tagen von Morea herübergekommen, indem er am 10. Januar absegelte. Als Grund seiner Rückkehr auf einige Zeit (da er, wie man vernimmt, sehr bald wieder absegeln will, um zur Unterdrückung der Seeräubereien mit behåftlich zu sein) giebt er an, daß die Griechische Sache, so weit es die Türken betreffe, seiner Hülfe nicht mehr bedürfe, da der Krieg zu Lande und zur See aus sei. Die Wårfung der Navariner Schlacht auf beide kriegsführende Partien sei gewesen, daß, was noch zu thun sei, sehr wohl durch Unterhandlung und gütlichen Vergleich beschafft werden könne. Die Egyptianer zogen so eilig ab, als die Schwierigkeit, sich Transportmittel zu verschaffen, es nur irgend gestatten wollte; sie brachten nach der Schlacht so viel Egyptische und Türk. Schiffe, als sie nur konnten, zusammen und hatten nun schon 15000 Mann nach Alexandrien verschifft, nebst allen Türk. und Griech. Weibern, die sie zum Mitgehen zu reden konnten. An 8000 Mann Egyptianer hatten sie aus Mangel an Schiffen noch in Morea gelassen, die, so gut sie konnten, in den verschiedenen festen Plåzen sich postirt hatten, alle in dem elendesten entblößten Zustande und kaum eine andre Wahl, als Verbürgern oder Ergebung an die Griechen vor sich habend, die ihrerseits, Hoffnung zur Benutzung ihres schrecklich verödeten Landes vor sich sehend, ihre großen Schiffe eingezogen und nur die kleineren zur Unterdrückung der Seeräubereien ausgesandt hatten. Der Lord scheint vollkommen gesund, aber sehr gealtert zu haben. Er war an Land, mußte sich aber zur Abhaltung der Quarantaine (nachdem darüber gestritten worden, ob Poros, wo er absegelt, Griech. oder Türk. sei) wieder an Bord verfrågen; er dürfte aber, nachdem er solche vollendet, schon heute hier eintreffen können.

London, vom 17. Februar.

Die Rede, womit Hr. Dawson am 5. einige Bittschriften von Katholiken dem Unterhause überreichte, verdient, daß Einiges daraus mitgeteilt werde. Er behauptete, die Weigerung, den Katholiken die so oft nachgesuchte Emancipation zu gestatten, sei ein Bruch des Vertrages von Limerick, auf dessen Grund die Katholiken sie forderten. Er beschwerte sich ferner über das gånzliche Stillschweigen der Thronrede in Ansehung Irlands. Die Minister wollen es, sagte er, zwar mit der Behauptung entschuldigen, daß seit der letzten Parlamentssitzung in Ansehung Irlands nichts Wichtiges vorgefallen sei. Was aber, frage ich, kann wohl Wichtigeres geschehen, als daß 4 oder 5 Millionen katholische Irånder an einem und demselben Tage sich versammelt haben, um ihre Rechte feierlich zu behaupten. Ist das Ruhe, ist das Frieden, wenn von diesen Millionen, wovon eine wenigstens aus waffenfähigen und wårdigen Männern besteht, dergestalt versammelt werden. Mag der Premierminister ein Feldmarschall sein, mag das ganze Cabinet aus lauter Feldmarschållen bestehen, England wird unter solchen Umständen weder im Auslande Achtung gebieten, noch im Innern Ruhe genießen? Aber nicht bloß die Katholiken, auch die protestantischen Dissenters arbeiten mit unermådlicher Thåtigkeit daran, die ihnen gesetzten politischen Schranken zu sårigen. Sie sårigen sich auf einen Grundsaß, der ihnen mit den Katholiken

gemeinschaftlich ist, den nämlich, daß Jeder das Recht hat, Gott nach seiner eigenen Ueberzeugung zu dienen und in religiöser Beziehung zu denken und zu handeln, wie er es für gut findet, ohne darum in seinen politischen Rechten gekränkt zu werden. Diesen Grundsatz müssen wir auch jetzt ehren, denn es ist der nämlich, den unsere Vorväter aufstellten und festhielten, als sie den katholischen Glauben abschworen. Hr. B. Stuart, der ähnliche Bittschriften vorlegte, äußerte, er könne über jedes Ministerium in diesem Lande nur nach der Art und Weise urtheilen, wie er die katholische Frage betrachte; möchten die Minister die besten Finanzmänner, die besten Diplomaten, überhaupt die vollkommensten Leute von der Welt sein, sobald sie den Forderungen der Katholiken abgeneigt wären, so würde er ihnen seinen Beistand nicht gewähren; Hr. Harvey sagte hierauf: die Irländischen Repräsentanten sprächen immer mit einer ihnen ganz eigenthümlichen Beredsamkeit über die Angelegenheiten dieses Landes, und immer sei das Thema dieses, daß die Emancipation das Panacee für alles Uebel sei. Er (Hr. Harvey) sei nun zwar derselben aus Grundprincipien abgeneigt; könnte ihm aber beweisen werden, daß sie auch nur die Hälfte der guten Folgen haben würde, welche die Irländischen Mitglieder nennen, so würde er der eifrigste Vertheidiger dieser Maaßregel werden. Viel wichtiger und in der That am wichtigsten scheint ihm die finanzielle Lage des Landes, und Sparsamkeit; hierin habe England ein größeres, ja das größte Interesse. Hr. Spring-Rice entgegnete hierauf: er könne auf solche Bemerkungen nicht still schweigen. Wenn die Irländischen Parlamentsmitglieder ein Mundstück bräuchten, so würden sie das ehrenwerthe Mitglied für Colchester (Hrn. Harvey) dazu nicht wählen. Auch er (der Redner) wünsche Sparsamkeit, aber eine aufgeklärte Sparsamkeit. Macht, sagte er, Irland gehorsam und loyal d. h. genehmigt die Emancipation. Dies wird gerechte und großherzige Sparsamkeit sein. (Beifall.) Hätte im J. 1798 solche Sparsamkeit obgewaltet, so wäre nicht nöthig gewesen, damals ein Heer von hunderttausend Mann auf die Beine zu bringen, und eine Anleihe von 10 Millionen Pf. St. zu machen, wovon wir jetzt die Zinsen zahlen müssen. Das ist vermuthlich die Sparsamkeit, welche dem ehrenwerthen Mitgliede für Colchester münden möchte. Am Schluß sagte er, er hoffe, daß künftighin Irländische Mitglieder für sich selbst und ohne die Glossen des Mitgliedes für Colchester werden reden dürfen. — Die Petitionen wurden hierauf nebst einigen andern niedergelegt.

Constantinopel, vom 11. Januar.

Was seit 14 Tagen in der Hauptstadt vorgeht, weißt, daß der Abgang der drei Minister den Divan zu den Beschlüssen, die nach Eingang der Nachricht von der Schlacht bei Navarino in dem großen Divan vom 7. Nov. gefaßt, aber seitdem eingestellt wurden, zurück geführt hat. Kein fremdes Schutzrecht wird anerkannt, und es folgt eine harte Maaßregel der andern. Was am meisten auffällt und den Krieg herbeiführen droht, ist ein hattischerif des Sultans an die Pascha's in den Provinzen, worin die Beschlässe von Akerman und das Benehmen der Pforte nach der Schlacht bei Navarino so dargestellt wird, als ob Alles geschehen sei, um Zeit zu den Rüstungen zu gewinnen.

Constantinopel, vom 25. Januar.

Die hiesigen Angelegenheiten gewähren noch keinen

friedlichen Anblick. Ueberall werden Rüstungen getroffen; an der Asiatischen Seite wird für etwaige Fälle ein besetzter Passat erbaut, wohin sich der Sultán begeben kann. Nach Adrianopel gehen fortwährend Truppen ab; und die Versendung Kaiserlicher Effecten ebendahin scheint das frühere Gerücht zu bestätigen, daß der Sultán sich selbst dahin begeben werde. Die Verfolgungen gegen Griechen und Armenier dauern fort. Hrn. v. Ottensfels Bemühungen sind vergeblich. In Pera und Galata sind alle katholisch-Armenischen Kirchen geschlossen.

Die außerordentliche Strenge gegen die katholischen Armenier rührt daher, daß alle Individuen dieser Religionspartei, die in Persien wohnhaft sind, durch den neuesten Tractat des letzteren Staates mit Rußland, unter Russ. Schutz gestellt worden. Man scheint sie also als Russ. Unterthanen angesehen zu haben.

Nachrichten aus Syra zufolge war Hr. v. Ribeaupierre, nach einem zehntägigen Aufenthalt auf dieser Insel am 3. d. M. am Bord der Russ. Fregatte Constanin von da nach Aegina abgesegelt, wo er Herrin Massapulo, ehemaligen Russ. General-Consul zu Patras, ans Land gesetzt, und ihm wie man allgemein berichtet, die Functionen eines Russ. Agenten bei der Griechischen Regierungs-Commission daselbst übertragen hat. *)

Berichte aus Smyrna vom 18. melden Folgendes:

Der hiesige Gouverneur Hassan Pascha ist nach Tchesme aufgebrochen, wo er am 15. Abends anlangte, um das Commando über die daselbst versammelten Truppen — gegen 3000 Mann — zu übernehmen, welche bestimmt sind, nach Seio zum Entsatz des dortigen, noch immer von den Griechen unter Fabvier belagerten, Kastells überzugehen. Zu diesem Behufe wird die am 1. d. M. von den Dardanellen ausgelaufene Escadre Zahir Pascha's (der also nicht entpaupt ist), aus zwei Corvetten und acht Briggs bestehend, in Tchesme erwartet, welche aber noch am 15. ruhig im Hafen von Mithlene lag. — Durch die K. K. Kriegs-Corvette Veneto, Capitán Corner, welche am 16. d. M. aus Navarin auf hiesige Rhede zurückkehrte, hat man erfahren, daß durch die Vermittelung der K. K. Marine die Auswechslung einer Anzahl Türk. und Griechischer Gefangenen Statt gefunden habe, und eine noch umfassendere Maaßregel dieser Art, zu welcher Ibrahim Pascha bereits seine Einwilligung gegeben hat, als Rücksichten der Menschlichkeit für beide im Kampfe begriffenen Theile eingeleitet worden sei. Capitán Corner welcher das Auswechslungs-Geschäft besorgte, erhielt von Ibrahim Pascha einen prächtigen Sabel zum Geschenk, und wurde bei seiner Ankunft in Poro, wo die Auswechslung der Gefangenen am 30. Dec. erfolgte, von den dortigen Primaten, und einer daselbst aus Hydra eingetroffenen Deputation mit Dankesbezeugungen überhäuft. Lord Cochrane gab ihm zu Ehren ein Gastmahl, welchem Miauli, die Lombasi's, Oberst-Lieutenant v. Heidecker u. bewohnten.

*) So eben aus Corfu eingehenden Nachrichten zufolge war Hr. v. Ribeaupierre am 16. Jan. in der Nacht, am Bord der obgedachten Fregatte auf der dortigen Rhede angelangt, und hatte am 26. Nachmittags, mit seiner Familie und seinem Gefolge, am Bord desselben Kriegsschiffes, die Fahrt nach Triest fortgesetzt. (Anmerk. des Redt. Hospiciars.)

Der ehemalige Redacteur des Spectateur oriental, Hr. Blacque, ist zwar, gegen Caution, seine Freilassung erhalten; doch bleibt der Spectateur oriental vor der Hand suspendirt und die Presse unter Sequester. Es hieß, daß Hr. Bousquet-Deschamps, der im vorigen Jahre eine Zeitung unter dem Titel: l'Echo des Pyramides in Alexandria herausgeben wollte, aber nicht damit zu Stande kam, die Redaction des Spectateur oriental übernehmen wolle. Das Haus des Hrn. Blacque in Emprna hat am 4. Januar nachstehende Erklärung in Betreff der Verhaftung seines Chefs bekannt gemacht: „Hr. Blacque, Chef unseres Hauses, ist am 31. Dec. v. J., auf Befehl des Franz. Consulats-Verwesers, Hrn. Castaigne, wegen eines in den Spectateur oriental eingerückten Artikels, ohne darüber befragt worden zu sein, ob er der Verfasser jenes Artikels sei oder nicht, verhaftet, drei Tage lang an Bord eines Kriegsschiffes zurückgehalten worden, und hat erst gestern, gegen Caution, seine Freiheit wieder erhalten. Hr. Blacque ist heute seinen Geschäften, seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden wieder gegeben worden. Die unbegreifliche Handlung der Gewalt und Willkür, welche sich der Franz. Consulats-Verweser zu Schulden kommen ließ, hat die allgemeine Indignation erregt. Hr. B. hat am Bord die Besuche und Glückwünsche aller seiner Collegen, des gesammten fremden Handelsstandes, und der Türk. Behörden empfangen. Die Corporation des Franz. Handelsstandes hat sogleich eine Adresse an den Consul erlassen, um ihr Ersuchen über ein so geschwürdiges und unterdrückendes Benehmen an den Tag zu legen, und begehrt, daß Hr. B. in seine Functionen, als erster Deputirter der Nation, in denen er am 24. December einstimmig für das Jahr 1828 bestätigt worden war, wieder eingesetzt werde. Die Kaufleute aller Nationen haben an Hrn. B. geschrieben, und ihm ihre Indignation über die Verletzung seiner Rechte und die Hintansetzung aller Amtspflichten von Seiten des Franz. Consulatsverwesers zu erkennen gegeben. Diese für Hrn. B. ohne Zweifel schmerzliche Prüfung ist dennoch für ihn zum Anlasse geworden, sich überzeugen zu können, in welcher Achtung er sowohl bei dem Handelsstande auf dem Platze, als bei den Landesbehörden steht. Hr. B. wird sich für den ihm zugesägten Schimpf Genugthuung zu verschaffen, und seine verletzten Rechte, mit aller Energie, die ihm eigen ist, zu vertheidigen wissen.

Corfu, vom 2. Februar.

Am 16. Januar nach 1 Uhr Mitternachts, war die Russ. Fregatte Constantin, von Burla in 17 und von Megina in 7 Tagen kommend, mit dem R. Russ. Gesandten Hrn. v. Ribeaupierre am Bord, auf unserer Rhede vor Anker gegangen. Nachmittags machten ihm die Engl. Autoritäten, auch Hr. Stratford-Canning ihre Aufwartung. Die Forts der Stadt saluirten mit 13 Kanonenschlägen, welche die Russ. Fregatte erwiderte. Am 21. Januar erhielt der Russ. Gesandte die zwei Practica, und bezog mit seiner Familie den Pallast des Lord-Ober-Commissärs unter Artilleriealben des alten Stadtforts. Am 26. Januar erhielt Hr. Stratford-Canning durch ein päpstliches Trabatel seine lange Zeit erwarteten Depeschen über Ancona. Stürme hatten die Communication verhindert; an demselben Tage schiffte sich der R. Russ. Gesandte nach Triest ein. Um 2 Uhr Nachmittags zog das Schiff unter Artilleriesal-

ven seine Segel auf. Am 28. Januar um 3 Uhr Nachmittags, schiffte sich auch Hr. Stratford-Canning am Bord der Fregatte Dryad nach Ancona ein; als er folgenden Tages dahin abgehen wollte, übthigten ihn widrige Winde zu Rückkehr. Am 30. segelte das Schiff darauf nach Ancona ab. — Am 12. landeten hier zwei Philhellenen, der ehemalige Franz. Obristleutnant Detzel und ein Hamburger, Namens Jany, sie haben sich am 22. nach Maranien übersehen lassen, um nach Dragomestre zum General Church zu gehen. Wasiladi ist von den Griechen erobert, Missolonghi und Anato-liko blockirt, so wie auch Patras, welche Festung indess von der Landseite Proviant an sich zu ziehen weiß. Omer-Drione, zeitlicher Pascha von Salona, neuerdings aber zum Pascha von Larissa, Trifala, Levanto und Karlisi ernannt, war zu Anfang des vorigen Jahres in Janina angelangt, und wird sich nach Levanto begeben. Der Engl. Generalconsul zu Constantinopel, Cartwright und drei zur Engl. Botschaft gehörige Beamten, sind in Corfu zurückgeblieben. Am 28. Januar Abends um 6 Uhr, schiffte sich ganz unerwartet unser Lord-Ober-Commissär am Bord der Engl. Corvette, angeblich nach den südlichen Inseln ein, der interimistische Secretär und zwei Dolmetscher der Engl. Botschaft in Constantinopel, begleiteten ihn. Ein Secretär der Engl. Botschaft in Constantinopel, Hr. Buchanan, kam in der Nacht auf den 1. d. M. von Cerigo hier an, und brachte Depeschen an Hrn. Stratford-Canning mit, welche gestern nach Ancona gesandt worden sind. Am 22. ließen sich in der Nähe unserer Insel 2 Türkische Kriegsschiffe sehn; eine Engl. Corvette wurde abgesandt, um mit ihnen zu parlamentiren, und wie man glaubt, ihnen die Weisung zu geben, sich aus diesen Gewässern zu entfernen. Die Türk. Schiffe segelten sogleich davon. Ibrahim Pascha befindet sich noch immer in Modon und wird daselbst durch Ionische Barken reichlich mit Lebensmitteln versehen. Die Paschas und Ben's von Albanien haben Befehl erhalten, sich nach Constantinopel zu begeben. Von Seekräubereien hat man seit einiger Zeit nichts mehr gehört, dennoch werden die Desir. Paketboote aus Vorsicht von Checkschiffen begleitet.

Emyrna, vom 19. Januar.

Nach Eingang der Nachricht, daß Tahir Pascha Scio entsenden wolle, eilte Admiral de Rigny mit einer Französischen und einer Russischen Fregatte nach Mytilene, um einem zu besorgenden Aufbade vorzubeugen. Als er den Commodore Hamilton aufforderte, gemeinschaftliche Sache mit ihm zu machen, erklärte dieser, „seine Instruction ginge nicht so weit“, was großes Aufsehen machte.

Vermischte Nachrichten.

Ein Warschauer Blatt meldet, daß in dem Königreich Polen zur Vervollständigung der Armee 25000 Mann ausgehoben werden sollen.

Am 16. Febr. verlor die Universität Leizig einen ihrer ältesten und thätigsten Lehrer, S. C. Wieland, Königl. Preuss. Hofrath, früher ordentl. Professor der Geschichte, seit seiner Resignation (1819) ordentl. Professor der Philosophie, geboren zu Breslau am 22. Juli 1755, welcher im October 1826 sein Jubiläum als academischer Docent feierte, aber noch bis zum 11. Febr. d. J., wenige Tage vor seinem Tode, Vorlesungen hielt.

Literarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin, (Wöschenstr. 464) sind folgende empfehlenswerthe Schriften zu haben:

W. F. Salzmänn's orthographische Belehrungen, oder gründlicher Unterricht jedes deutsche Wort recht zu schreiben. Zweite mit fechterhaften Übungsaufgaben vermehrte und verbesserte Auflage. 8. broch. 2½ Egr.

— Musterbuch, oder Anleitung, alle Arten Anzeigen in öffentlichen Bildern kurz, hübsch und verständlich abfassen zu können. 8. broch. 10 Egr.

Profaischer Blumenkranz für die leselustige Jugend mittlern Alters. Gewunden aus Deutschlands klostischen Schriftstellern zum Deklamiren, und zur Bildung eines guten und schönen mündlichen Vortrags. 8. broch. 4 Egr.

Vater Weinholds neuestes Gratulationsbüchlein für Knaben und Mädchen von 5 bis 10 Jahren, welche an Namens-, Geburts- und Neujahrstagen Wünsche und Gratulationsbriefe ihren Eltern, Tanten, Großeltern zc. überreichen wollen. 8. broch. 6½ Egr.

Zeitblatt für Gewerbetreibende und Freunde der Gewerbe.

Herausgegeben von Heinrich Weber, Königlichem Fabriken-Commissions-Rathe.

Durch dasselbe wird das gewerbetreibende Publikum von allem unterrichtet werden, was im In- und Auslande, um den Betrieb der gewerblichen Künste zu verbessern, zu erweitern und zweckmäßiger zu leiten, geschieht; wodurch die Anwendung der besseren und wirksamern Arbeits-Methoden schnellen Eingang finden dürfte. Es wird enthalten:

1) gedrängte Abhandlungen über Gegenstände aus dem Gebiete derjenigen Wissenschaften, die auf den Betrieb der Gewerbe und Künste Einfluss haben;

2) kurze, aber doch das Wesentliche der Sache enthaltende Angaben der neuesten und wichtigsten Erfindungen, Entdeckungen, Verbesserungen, so wie überhaupt der neuen interessanten Erscheinungen auf dem weiten Felde der gewerblichen Künste im In- und Auslande, und diese, wo es nöthig ist, verständlich durch Abbildungen und Erklärungen;

3) geschichtliche und statistische Darstellungen in Bezug auf die industrielle Geschäftigkeit des In- und Auslandes;

4) staatswirthschaftliche Ansichten und Bemerkungen, in so weit solche die Gewerbetreibenden interessieren können;

5) Andeutung neuer oder unbearbeiteter Gewerbezweige, die Vortheile versprechen und sich für das Inland eignen, und neuer Wege zur Eröffnung und Vermehrung des Absatzes;

6) Nachrichten über den Gang des Welt Handels, seinen Einfluss auf den vaterländischen Gewerbfleiß, und die Mittel ihn zu benutzen; desgleichen Nachrichten von dem Ausfalle der in- und ausländischen Messen und von den Erscheinungen im innern Verkehre;

7) Beschreibung wichtiger Fabriken des In- und Auslandes;

8) allgemeine gewerbliche Notizen und Miscel-

len. Verzeichnisse der im In- und Auslande ertheilten Patente; und

9) Literatur für Technologie, Gewerbe und Handel, auch ausländische Journalistik: Beurtheilung interessanter Schriften.

Das Zeitblatt erscheint zwar gratis; 36 Nummern bilden einen Band, für welche der Preis zu 3½ Rth. festgesetzt ist. 8 Nummern sind bereits erschienen und liegen zur Ansicht bereit.

In Stettin ladet hiernit zur Unterzeichnung ein: Moritz Böhme, Kl. Domstraße 784.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Hoftheater von Barataria

oder

Sprichwortspiele

von

dem Verfasser des goldenen Kalbs,

Graf Christ. Ernst von Benzel Sternau.

Vier Bände.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1828. Preis 6 Thlr. Sächs., oder 11 fl. rhein.

I n h a l t.

I. Ulrich von Hutten zu Fulda, oder was eine Nessel werden will, brennt bei Zeiten. II. Der Marschallsstab und die Krommenschlägel, oder Biedermanns Erbe liegt in allen Landen. III. Der Bürger und der Sultan, oder offene Hand macht offene Hand. IV. Des Dichters Dachstuhlchen, oder Gott giebt nicht mehr Frost als Kleider. V. Der Pantoffel Gregors des Siebenten, oder das Messer macht nicht den Koch. VI. Die Hofkrankheit, oder jung gewohnt, alt gethan. VII. Scherz und Herz, oder Zeit bringt Rosen. VIII. Der Sündenbock, oder mit großen Herrn ist nicht gut Kirchen essen. IX. Das teutsche Wachfeuer in Italien, oder was Rechtes leidet nichts Schlechtes. X. Das falsche Gesetz, oder wo kein Salz im Haupte ist, da mangelt das beste Gewürz. XI. Die Unglückskolonie, oder Narrenschiff fährt aller Ecken an. XII. Das Weib und des Scythens, oder es ist keiner so stark, er findet einen Stärkern. XIII. Der Pascha ohne Heischweif, oder wenn der Bauer aufs Pferd kommt, so reitet er schärfer als der Edelmann. XIV. Die Harmonie auf dem Lande, oder selig sind die Einfältigen. XV. Bruder Zirkel, oder die Schwiela an der Hand hat mehr Ehr' als der goldne Ring am Finger. XVI. Hetz und Mund, oder lang Mandwerk, schlechter Gottesdienst. XVII. Des Ahnhern Bogen, oder das Werk lobt den Meister. XVIII. Die Glückskinder, oder den Seinen giebt's der Himmel im Schlafe. XIX. Der Kampf mit dem Koffe, oder frisch gewagt ist halb gewonnen. XX. Die freien Leute, oder besser spät als gar nicht. XXI. Dämmerspiel, oder geschidte Hündlein trägt der Wolf in's Holz. XXII. Ungleiche Waffen, oder gleiche Brüder gleiche Kappen. XXIII. Die reiche Stunde, oder Viele sind berufen, Wenige auserwählt. XXIV. Die gute Sache, oder die Wurst ist mein König. XXV. Die Fürstenbraut, oder hinter dem Kreuz steckt der Teufel.

Theater = Anzeige.

Freitag, den 29sten d. M.: „Die diebische Kletter“ oder: Der Schein trägt. Schauspiel in drei Akten v. Lebrün.

Sonntag, den 2ten März a. c.: „Vetter Paul, oder: Die Rache des Deutschen.“ Schauspiel in 1 Akt v. Hagemann. Hierauf: Schülerschwänke. Vaudeville in 1 Akt von Angely. (Die Demoiselles No. 3, Flora und Elise Lewin werden diese Vorstellung gütigst unterstützen.)

Bekanntmachung.

Der nächste Termin zur Prüfung solcher jungen Leute, welche auf die Begünstigung einer einjährigen Militär-Dienstzeit Anspruch machen, siehet am 15ten März c., Nachmittags drei Uhr, im Locale der Königl. Regierung hier selbst an. Es wird ausdrücklich bevorwortet, daß keine Meldung, wenn dieselbe nicht von sämmtlichen vorgeschriebenen Atesten unterstützt wird, und vor dem vollendeten zosten Jahre erfolgt, berücksichtigt werden könne. Meldungen nach dem oben erwähnten Termine, müssen bis zum nächsten Termine, 15ten November c. ruhen, und können früher nur eine Bescheinigung ihrer Rechtszeitigkeit zur Folge haben. Stettin, den 20sten Januar 1828.

Königl. Departements-Prüfungs-Commission.
v. d. Osten, Major. Woldermann.

Entbindungs = Anzeigen.

Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Stettin den 24. Febr. 1828. J. D. Mantey.

Todesfälle.

Mit schmerzlichem Gefühle zeige ich das am 20sten d. M. erfolgte Dahinscheiden meines theuren unvergesslichen Bruders, des Königl. Bau-Inspectors Ernst Samuel Kostkovius zu Cöstin, allen unsern lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Stettin den 26sten Febr. 1828.

Dr. Kostkovius und Medicinrath.

Am 23sten d. M. endete unser Bruder, Friedrich Ferdinand Schäfer, in seinem 64sten Jahre, seine irdische Laufbahn. — Er war wahrhaft redlich und biedrig; unser Verlust ist daher um so schmerzlicher! — Wir bitten um stille Theilnahme. Stettin, den 28. Febr. 1828. Die hinterbliebenen Geschwister.

Ganz und mit frommer Ergebung, nach langen Leiden, an Altersschwäche, endete heute früh um 2 Uhr unsere unvergessliche liebevolle Gattin und Mutter, geborne Zimmermann, ihr uns so theures Leben, in einem Alter von 77 Jahren und 3 Monaten. Mit tiefer Betrübniß zeigen wir Verwandten und Freunden dieses ergebenst an. Oberwieck bei Stettin den 28sten Februar 1828.

Der Mühlenmeister Dörfling nebst Kinder.

Anzeigen.

Briefe, welche mit den Posten zurückgekommen sind: 1) An den Bürger Schneider in Frankfurt

a. d. D. 2) Tischlergesellen Lieding in Stargard. 3) Frau Oberförster Kersten in Stargard. 4) Ludwig Felgentreu in Treuenbriegen. 5) Apotheker Jensen in Wriegen a. d. D. 6) Julie Eicharten in Arenswalde. 7) Herr Mühlhausen in Stargard. 8) Wittwe Höpfern in Horst bei Stolpe. 9) Madame Geschwind in Pasenaff. 10) Bedienten Carl Phanstaf in Berlin. 11) Demoiselle Altbrecht in Angermünde. 12) Frau von Mutelesky in Königsberg i. d. N. 13) Herr Joh. Fried. Lehmann in Landsberg a. d. W. Stettin, den 23sten Februar 1828.
Ober-Post-Amt.

Die russische Badeanstalt hier selbst ist von jetzt an den Damen am Montag und Mittwoch Nachmittag von 1 Uhr und am Freitag von 7 Uhr frühe bis Abends 8 Uhr geöffnet. Stettin, den 27sten Februar 1828.

Auf bevorstehende Ostern können in beiden Abtheilungen unsrer Schule wieder einige Knaben aufgenommen werden, und werden die geehrten Eltern, welche uns ihre Söhne anvertrauen wollen, gebeten, sich diesershalb bei Einem der Unterzeichneten zu melden. Stettin den 28. Febr. 1828.

Fischer, Prediger. Jonas, Prediger.
Brauser, Kandidat der Theologie,
wohnhafte kl. Domstr. bei Hrn. Cottel.

Ein, nur den Wissenschaften lebender Familienvater hier selbst wünscht zu Ostern, oder auch später, zwei oder einige auswärtige Knaben, welche das hiesige Gymnasium oder eine andere Lehranstalt besuchen sollen, unter sehr billigen und höchst vertheilhaftigen Bedingungen bei sich aufzunehmen. Seine Wohnung weist die Zeitungs-Expedition nach.

Wer ein Flügel-Fortepiano, stark und angenehm im Ton, für monatlich 1 Rthlr. zu haben wünscht, melde sich beim Lehrer C. Falke.

Necht blaueschwarze seidene Zeuche
in bedeutender Auswahl aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn George Gabain in Berlin zu festgestellten Fabrikpreisen ohne Handeln verkauft
J. F. Fischer senior, Kohlmarkt No. 429.

Wir haben unser Lager von Tapissier-Mustern mit sehr vielen neuen geschmackvollen Gegenständen assortirt, und auch die so beliebte Zephyr-volle, haben eben falls wiederum complett sortirt erhalten, welches ergebenst bekannt machen

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstr. 625.

Grüne Seife = Niederlage.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, wie ich von jetzt an ein immerwährendes Commissions-Lager von bester grüner Talgkern-Seife halten werde, wovon ich die erste Sorte in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{8}$. Gebinden zu 19½ Rthlr., die zweite Sorte in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, 16. und $\frac{1}{16}$. Gebinden zu 18½ Rthlr., die ganze Tonne von 280 Pfd. Netto verkaufen kann.
C. A. Cottel

in Stettin, kl. Domstr. No. 691.

Wer einen bereits gebrauchten vollständigen großen Brenn-Apparat nach der vom Herrn Viktorius vorge- schriebenen Form, gegen reinchmeckenden Spiritus zu vertauschen geneigt sein möchte, beliebe sich in portofreien Briefen an mich zu wenden. Roggow bei Labes den 1sten Februar 1828.

Der Stadtrichter Aldr.

Zu Ostern wünsche ich zwei Knaben in Pension zu nehmen, um sie für höhere Klassen am Gymnasio vorzubereiten. Eltern, welche hierauf reflectiren, bitte ich, sich gefälligst an mich in portofreien Briefen zu wenden. Coserow bei Swinemünde den 21sten Februar 1828.

Magdeburg, Prediger.

Ein elternloses Mädchen von mittlern Jahren, honetten Herkommens, wünscht sich einer stillen Fa- milie als Gesellschafterin anzuschließen, und deren Wirtschaft vorzustehen. Auf Gehalt verzichtet sie ganz, wenn ihr nur ein anständiger Anhalt zu Theil wird. Hierauf Reflectirende wollen das Nähere auf Nachweis der Zeitungs-Expedition gefälligst erfragen.

Ein junges Mädchen von guten Eltern, welche gegenwärtig noch in Condition als Wirtschaftlerin auf dem Lande ist, wünscht in gleicher Qualität zu Ostern oder Johanni ein Unterkommen. Näheres hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Ein Bursh, welcher Lust hat die Glaserprofession zu erlernen, kann sich melden bei

C. P. Malbranc, Fuhrstraße No. 649.

Ein unverheiratheter Gärtner kann auf dem Lande eine Anstellung finden und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu Stettin erfahren.

Zu verpachten.

Am 1ten März c. sollen auf dem hiesigen Festungs- Banhofe am grünen Paradeplatz, Vormittags um 11 Uhr, nachstehende Festungs-Grundstücke an den Mehrbietenden verpachtet werden, als:

- 1) auf 1 oder 3 Jahre: der Garten in der Lunette am Frauenhoh; zwei Baupläze auf der Lastadie und 2 Stücken Kartoffel-Land im Fort Wilhelm;
- 2) auf 1 Jahr: die Grasnutzung der hiesigen Festungs-Werke; die Behütung des kleinen Exercierplatzes und eines Theils des Glacies; so wie eine Stube im Wachtgebäude auf dem Bleichholm.

Eben so sollen den 2ten März c., Vormittags um 11 Uhr, in der Wallmeister-Wohnung zu Damm, die Gartenplätze in den dortigen Festungs-Werken auf 1 oder 3 Jahre, und die Grasnutzung daselbst auf 1 Jahr, dem Mehrbietenden; die Reinigung der dortigen Thorpassagen pro 1828 aber, dem Mindeste fordernden überlassen werden. Nachtlustige werden zu diesen Terminen hierdurch eingeladen. Stettin, den 5ten Februar 1828.

Königl. Preuss. Commandantur.

Getreide = Auction.

Den 13ten März c., Vormittags um 11 Uhr, sollen durch den Kanzlei-Director Haupt in unserm Kanzlei-Local:

27 Wispel 2 Scheffel Roggen,

28 Wispel 9 Scheffel Hafer,

von der letzten Erndte, öffentlich an den Meistbietenden im Ganzen oder in einzelnen Partien verkauft werden. Das Getreide lagert in Schwedt und daselbst auch abgetiefert. Der Zuschlag wird, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, sogleich ertheilt. Proben und die Licitationsbedingungen können hier im Kanzlei-Bureau und in Schwedt bei dem dortigen Domainen-Rent-Amt eingesehen werden. Stettin den 23ten Februar 1828.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachungen.

Der Polizei-Kommissarius Heinz, welcher bisher das erste Revier verwaltete, hat jetzt das Dritte erhalten und wohnt auf der Lastadie No. 216. Dagegen ist dem ehemaligen Feldwebel Rastow mit dem Amte eines Polizei-Kommissarius, die Verwaltung des ersten Reviers übertragen; derselbe wohnt No. 384 in der Breitenstraße. Stettin den 23. Februar 1828.

Königliche Polizei-Direktion.

Im Einverständnisse mit der hiesigen Königl. Hochlöblichen Commandantur machen wir den hiesigen Einwohnern bekannt, daß zur Einreichung der Gesuche um Ertheilung des vorschristsmäßigen Consensses zu Bauten oder Reparaturen in den hiesigen Vorstädten oder Umgegend der Stadt innerhalb der Majons der Festung, folgende 3 Termine bestimmt sind, nämlich:

- 1) die Zeit vom 20sten bis 31sten Januar jeden Jahres,
- 2) " " " 1sten " 15ten Juny " " "
- 3) " " " 1sten " 15ten Octbr.

Nur die, in diesen Terminen bei der Königl. Hochlöblichen Commandantur eingehenden Gesuche, können von derselben berücksichtigt und darauf das Weitere veranlaßt werden, wogegen alle außer dieser Zeit angebrachten Baugesuche sofort bis zum nächsten Eingabe-Termin unbeachtet bleiben müssen, und haben die Interessenten sich den daraus für sie etwa hervorgehenden Nachtheil selbst beizumessen. Zugleich bemerken wir auch noch, daß jedem Gesuche, welches den Neubau eines Gebäudes betrifft, oder wo bei einer Reparatur, Veränderungen in der bisherigen Beschaffenheit des Gebäudes beabsichtigt werden, jedesmal eine genaue Zeichnung in duplo beigefügt seyn muß, woraus der ganze Plan der Bau-Anlage vollständig ersehen werden kann. Stettin, den 20sten Februar 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

(Hierbei eine Beilage.)

Vom 29. Februar 1828.

Holzverkauf.

Auf dem Kämmererholzhofe vor dem Ziegenhore ist gutes elsen Knüppelholz zu dem Preise von 2 Rthlr. 26 Sgr. pro Klasten, eichen Klobenholz pro Klasten für 3 Rthlr. 16 Sgr., eichen Knüppelholz pro Klasten für 3 Rthlr. 1 Sgr. und 4/5füßiges elsen Klobenholz pro Klasten für 4 Rthlr. 1 Sgr. zu haben, und können die Käufer sich auf dem Holzhofe bei dem Holzleger Dallmer melden. Stettin, den 20sten Februar 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Bekanntmachung

der Preuß. See-Assicuranz-Compagnie.

Zufolge §. 26 der Statuten der Preuß. See-Assicuranz-Compagnie macht die unterzeichnete Direction hierdurch bekannt, daß die diesjährige General-Versammlung der Actionairs derselben am Donnerstag den 27sten März d. J. hier in Stettin in deren Comtoir, Nachmittags 3 Uhr, gehalten werden wird. Die Theilnehmer der Compagnie werden demnach hierdurch dazu eingeladen und zugleich auf den Inhalt des §. 27 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem sich auswärtige Mitglieder nur durch Inländische vertreten lassen können, die von selbigen dazu jedoch durch schriftliche Vollmacht autorisirt sein müssen. Die nicht erscheinenden Theilnehmer sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen. Stettin, den 29sten Februar 1828.

Die Direction der Preuß. See-Assicuranz-Compagnie.

Der Rettungsdrache für Seefahrer.

Die Zweckmässigkeit des von dem Herrn Gustav Sperling in Memel erfundenen Rettungsdrachens ist mehrfach öffentlich anerkannt,

(ref. Börsenhalle von 1827 No. 4527

und - 1828 - 4805

und Berliner (Haude- und Spenersche) Zeitung von 1827 No. 289)

und hiesige Versuche damit, haben solche ebenfalls hinlänglich erwiesen. Bekanntlich dient derselbe ein Tau von einem in Gefahr befindlichen Schiffe ans Land zu führen, dadurch die Communication zwischen Ersterem mit Letzterem zu bewerkstelligen, um schleunige Hülfe für die in Gefahr Schwebenden zu erlangen, welches durch den Rettungsdrachen auf eine sehr einfache und sichere Weise geschieht. — Um eine so wohlthätige Erfindung demnach möglichst gemeinnützig, und auch der hiesigen Rhederey leicht

bekannt werden zu lassen, haben wir von dem Herrn Gustav Sperling in Memel einen Rettungsdrachen mit dem dazu erforderlichen Apparat kommen lassen; und da die Herren Rheder ihre Schiffe, so wie die Führer derselben sich gewiss gerne damit versorgen werden: so laden wir solche hiedurch ein, den Drachen auf unserm Comtoir in Augenschein nehmen zu lassen. Derselbe ist mit dem ganzen Apparat so einfach, dass jeder Schiffer sich solchen von seinen Leuten selbst anfertigen lassen kann, wodurch die ohnehin nur unbedeutenden Kosten noch geringfügiger werden. Stettin den 21sten Februar 1828.

Die Directoren der Preuss. See-Assicuranz-Compagnie.

Proclama.

Nachdem die Präsumtiv-Erben und Curatoren

- 1) des im Jahre 1813 zum Militair ausgehobenen abwesenden Johann Gottlieb Karmisch, geboren den 7ten April 1791, von hier,
 - 2) des ebenfalls im Jahre 1813 zum Militair ausgehobenen abwesenden Carl Wilhelm Bartsch, geboren den 31ten September 1794, vom Reppenschen Theerofen, welcher von Colberg aus die letzte Nachricht gegeben,
 - 3) den Defonom Johann Friedrich Schillert, geboren den 20sten Juni 1788, welcher im Jahre 1806 unter das Schillsche Freicorps gegangen,
 - 4) des Kolonistensohnes Martin Bärfelde aus Friedrichswille, welcher im Jahre 1813 als Rekrut ausgehoben, und nach seinem Schreiben, die Schlacht bei Leipzig am 18ten October 1813 mitgemacht, seit dieser Zeit aber bei dem Regiment vermisst und keine Nachricht von sich gegeben hat,
 - 5) des Johann Christian Wulff, welcher in Frankfurt a. d. O. die Böttcher-Profession erlernt, und vor 42 Jahren von Berlin aus die letzte Nachricht von sich gegeben hat,
- auf deren Todeserklärung angetragen; so werden die genannten abwesenden Personen, so wie die von ihnen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hiermit edictaliter auf den 1sten September 1828, Morgens 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle mit der Auflage vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine bei dem Gericht oder in der Registratur derselben schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen den sich meldenden und zu legitimirenden Erben oder dem Fiscus als herrentloses Gut ausgeantwortet werden wird. Reppen, den 12ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht und
Patrimonialgericht über Friedrichswille.

- 25) die kleine Jagd auf der Feldmark der Dorfschaft Elagow;
- 26) die kleine Jagd auf den Vorwerksfeldmarken Mühlenhagen und Rosemarsow incl. des Gebietes der Mühle zu Mühlenhagen;
- 27) die kleine Jagd auf den Feldmarken des Vorwerks und Dorfs Weefetin;
- 28) die kleine Jagd auf den Feldmarken des Vorwerks und Dorfs Legin;
- 29) die mittel und kleine Jagd im Erlener Revier in seinem jezigen und künftigen Zustande mit Ausschluß eines Theils der Nerdiner Horst, welcher dem Vorwerk Nerdin als Hütungs- theil zufällt;
- 20) die kleine Jagd auf den Feldmarken der Dorfschaften Brenckenhoff, Grütow, Wessentin, Görke, und den bäuerlichen Grundstücken zu Stolpe;
- 21) die kleine Jagd auf der Feldmark des Dorfs Pofelow;

c) Im Amte Spantickow:

- 22) die kleine Jagd auf den Feldmarken der Vorwerke und Dorfschaften Spantickow, Wegezin, Dreblow, Reblow und Dennin incl. des sogenannten Eschbusches;
- 23) die kleine Jagd auf den Feldmarken und Grundstücken der Dörfer Japenzin und Sirippow;

d) Im Amte Stettin:

- 24) die kleine Jagd auf den Feldmarken Duchow und Langensfücken;
- 25) die kleine Jagd auf dem unbewachsenen Theil der Feldmark Neuendorf;
- 26) die mittel und kleine Jagd auf dem bewachsenen Theil der Feldmark Neuendorf;

Torgelow, den 10ten Februar 1828.

Königl. Forst-Inspection.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein hollsteiner Wagen mit einer Chaise, sehr gut auf Reisen zu gebrauchen, und ein eiserner Geldkasten ist zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Veränderungshalber stehen im Hause Pladderin No. 119 solide gearbeitete englische mahagony Meubel, wie auch plattirte Tafelleuchter und einiges Andere zu verkaufen.

Hallesche Backstaumen verkaufe ich zu 4 Rthlr. den Centner.
J. J. Gadowky,
Mittwochstraße No. 1075.

Deutscher Canaster à Pfd. 6 Sgr.

Diesen allgemein beliebten und preiswürdigen Taback aus der Fabrik des Herrn Ernst Lehmann in Potsdam empfehle ich einem jeden Tabackraucher, dem damit gedient ist, für einen soliden Preis einen leichten und dabei wohlriechenden Taback zu besitzen.
F. A. Fliester, am Berliner Thor.

Alle Sorten französische, spanische, und italienische weiße und rothe Weine, Nordamericanischen und Jamaica-Rumm, Franzbranntwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen, als in Boutheillen, offeriren zu den billigsten Preisen, und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr., Graves und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß, den viertel Anker verkaufen.
Stettin den 15ten Februar 1828.

Herberg & Hennig.

Recht schöner ausgefuchter Portorico-Taback in Rollen, ist zu haben
große Domstraße No. 671.

Neue Messinaer Apfelsinen bey
August Otto.

Guten rein schmeckenden Caffee das Pfd. 64 Sgr. und feineren à 62 Sgr. verkauft
E. A. Cottel, kl. Domstr.

Geschnittener feiner Portorico, das Pfd. 10 Sgr. bey
E. A. Cottel, kleine Domstraße.

Ich habe noch einen bedeutenden Vorrath von trockenem Schieren büchen und sichten Klobenholze auf meinem Holzhof zum billigsten Verkauf vorräthig. Auch erhalte ich gleich bei offenem Wasser circa 500 Klafter ganz trockenes eichen Kloben-Vorholz, von 3 bis 5 Fuß Länge, welches ich Ladungsweise billiger als vom Holzhof verkaufen kann.

E. E. Juppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Häuserverkauf.

Meine beiden Häuser sub No. 122 und 172, an der Reiffschläger- und Schulzenstraßen-Ecke belegen, bin ich gemilliget aus freier Hand zu verkaufen; sie liegen in der lebhaftesten Gegend im Mittelpunkte der Stadt, und sind zu jedem Gewerbe und Handel vortheilhaft geeignet. Liebhaber bitte, sich bei mir zu melden.
Seel. G. Kruse Witwe.

Das Haus in der Baumstraße No. 991 soll wegen Auseinandersetzung der Erben aus freier Hand verkauft werden. Kaufstüige können es jederzeit in Augenschein nehmen und ihr Gebot bey dem Herrn Lenz im gedachten Hause abgeben. Stettin, den 20sten Februar 1828.

Zu veranctioniren in Stettin.

Montag den 3ten März c., Nachmittags zwey Uhr, sollen in dem Hause No. 705 an der Ecke der kleinen Dom- und der Aschgeberstraße, 1 Treppe hoch, mehrere Möbeln, Betten, Haus- und Küchengeräthschaffen, Gemälde und Kupfersche, Gläser, Zinn,

Kupfer und Messing in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Wein-Auction in Flaschen.

Im Auftrage des hiesigen Königlich Wohlthät. Haupt-Steuer-Amtes sollen Freitag den 14ten P. M., Nachmittags 2 Uhr, am Neumarkt No. 39 circa 1900 Flaschen völlig versteuerte Weine, namentlich: Chateau la Ste, Chateau Margeaux, Haut-Barsac von 1807 und 1819, Haut-Preignac, Haut-Sauternes, St. Julien, Markbrunner, Rheinwein u., öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 28ten Februar 1828. **Reisler.**

A u c t i o n.

Ortsveränderung wegen sollen Montag den 17ten März c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Hause Hofmarkt No. 722 nachbenannte sehr gut conservirte Gegenstände öffentlich und meistbietend verkauft werden:

Silberzeug, acht englisch plattirte Arm- und andere Leuchter, 2 porcelaine Tafel, Service, Fayance, Glas, Kupfer, Zinn, Messing, mahagonie und birken Meubeln aller Art, insbesondere: 3 Sopha, 3 Schreib- und Kleider-Secretaire, Spiegel, Glaschenken, 3 Bücherpinde mit Glashüten, Spiel- und andere Tische, 3 Duzend Rohrstühle; ingleichen Haus- und Küchengerath u.

Die Zahlung des Meistgebots erfolgt ohne Ausnahme unmittelbar nach dem Zuschlage.

Reisler.

M i e t h s g e s u c h.

Es wird von einer stillen Familie zu Ostern oder bis zum 1sten May c. in der Unterstadt oder nahe derselben eine gesunde freundliche Wohnung von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör, bei nur etwa einem Zimmer nach vorne heraus, aber billig, zu mieten gesucht. Adressen hiezu mit Angabe der Miethe-Forderung, versiegelt und S. D. überschrieben, beliebe man in der Zeitungs-Expedition baldigst abreichen zu lassen.

Zu vermietthen in Stettin.

Zu der zweiten Etage Königsstraße No. 184 ist ein Logis, bestehend in einem Saal, drei Stuben, Kammer, heller Küche und Speisekammer, Holz- und Gemüsekeller und geräumigen Trockenboden, so wie auch in derselben Etage zwei Stuben mit auch ohne Meubles zu Ostern oder Johanny n. c. zu vermietthen.

Am Paradeplatz Nr. 537 ist ein Logis nebst Pferdestall zum 1sten April zu vermietthen.

Am grünen Paradeplatz ist in dem Hause No. 538 die zweite Etage, bestehend aus drey Stuben, Kammer und Küche, nebst dazu gehörigem Keller, zum 1sten April c. zu vermietthen.

Louisenstraße No. 750 ist eine Tischlerwohnung, auch für jeden andern Handwerker passend, zu vermietthen.

Zwei Stuben, Kammer, Küche und Holzgelass sind in einer lebhaften Gegend der Stadt zum 1sten April, mit auch ohne Meubeln, zu vermietthen. Das Nähere ist in der Baustraße No. 484 zu erfragen.

In der Königsstraße im Hause No. 187 ist in der 2ten Etage nach vorne heraus eine Stube, Kammer und Küche an eine stille Familie zum 1sten April zu vermietthen; auch ist eine Hauswiese daselbst zu vermietthen.

Vier Getreideböden im Dilschmannschen Speicher stehen zum Vermietthen bereit.

In der großen Oderstraße No. 17 sind 2 Stuben sogleich zu vermietthen.

In einem Hause der Frauenstraße ist zum 1sten April d. J. eine schöne Stube nebst Alkofen und Holzgelass zu vermietthen. Das Nähere zu erfahren bei J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heizbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heizbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermietthen.

Zu vermietthen ausserhalb Stettin

In der Nähe des Casinogarten steht eine Sommerwohnung von 4 Stuben u., welche auch getheilt werden kann, zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen Schiffbaukastadie No. 42 eine Treppe hoch.

W i e s e v e r m i e t h u n g.

In der Gegend des Blochhauses ist eine Wiese, circa 10 M. Morgen groß, im ersten Schlage gelegen, zu vermietthen. Das Nähere zu erfragen Breitstraße No. 348.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

2 Rthlr. Courant Belohnung.

Auf dem Wege durch die Anlagen nach der großen Dohnstraße ist am Sonntag Nachmittag ein hörnerner Pfeifen-Abguss nebst darin steckendem weiß porcellanen mit einer Figur und Umschrift bemalten Pfeifenkopf mit silbernen Beschlag und Kette, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben auf der Kastadie No. 212 zwei Thaler Cour.

V e r l o r e n.

Eine Mappe von braunem Leder mit Papierschaften ist in der Umgegend von Löcknitz verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solche bey mir gegen 2 Rthlr. Belohnung abzugeben.

Brehmer, Stadt Petersburg.